

# Impulse für neues Wachstum

Positionen der IHK Nord Westfalen

# IHK-Bezirk Nord Westfalen



## Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen | Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster | Telefon 0251 707-0 | [www.ihk.de/nordwestfalen](http://www.ihk.de/nordwestfalen)

Gestaltung: [atelier-oliver-hartmann.de](http://atelier-oliver-hartmann.de)

Bildnachweise: alle Fotos stock-adobe.com: S.1 ktsdesign, S. 5 Yellow Boat, S. 6 Ngampol, S. 8 tunedin, S. 10 Gorodenkoff, S.12 Sergey Bezruchenko, S. 14 stokkete

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Nord Westfalen keine Gewähr.

# Impulse für neues Wachstum

Impulse für neues Wachstum	4 – 5
I. Kapital aktivieren, Investitionen ermöglichen und fördern	6 – 7
II. Dem Fachkräftemangel begegnen	8 – 9
III. Technischer Fortschritt als Innovationstreiber	10 – 11
IV. Infrastrukturen sichern und weiterentwickeln – Prozesse und Verfahren beschleunigen	12 – 13
V. Bürokratieentlastung vorantreiben – neue Wachstumskräfte entfesseln	14 – 15

## Ergebnis eines Workshops

Diese Publikation ist eine Kurzfassung des Positionspapiers „Impulse für neues Wachstum“, das die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen am 14. März 2024 beschlossen hat. Das Positionspapier basiert auf den Ergebnissen eines Workshops, in den Mitglieder der Vollversammlung ihre alltäglichen Erfahrungen als Unternehmerinnen und Unternehmer eingebracht haben. Gemeinsam haben sie die Lage der Wirtschaft analysiert und Lösungen erarbeitet, die in dieser Publikation auszugsweise wiedergegeben werden.

Der vollständige Wortlaut des Positionspapiers inklusive der Problembeschreibungen ist auf der Internetseite der IHK Nord Westfalen veröffentlicht: [www.ihk.de/nordwestfalen/impulse](http://www.ihk.de/nordwestfalen/impulse)

# Impulse für neues Wachstum

Die deutsche Wirtschaft gerät zunehmend in eine Schieflage. Einige Branchen haben sogar mit krisenhaften Entwicklungen zu kämpfen. Strukturelle Herausforderungen werden aktuell durch eine schlechte konjunkturelle Lage noch verstärkt. Der Standort Deutschland verliert an Attraktivität. Ausbleibende Investitionen und negative Konjunkturerwartungen unterstreichen dies.

Amtliche Zahlen des Statistischen Bundesamtes belegen: Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2023 geschrumpft. Der Ausblick auf das laufende Jahr 2024 lässt nach derzeitigem Stand kaum wirtschaftliche Dynamik erwarten.

## Deswegen ist klar:

Wir brauchen neue strukturelle Impulse, damit unsere Volkswirtschaft wieder wächst. Nur so werden wir die Grundlagen für unseren Wohlstand bewahren. Gerade jetzt kommt es deshalb auf die gezielte Einbindung von Unternehmen in die Debatten von Politik und Verwaltung an. Nur so können authentisch die tatsächlichen Problemlagen erläutert und eine Priorisierung von Investitionen erreicht werden.

Die IHK Nord Westfalen will hierzu ihren Beitrag leisten und hat nachstehend einige zentrale Handlungsfelder für mehr Produktivität – und damit für die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit – ihrer Mitgliedsunternehmen aufgeführt:

- ▶ **Die finanziellen Handlungsspielräume der Unternehmen und der öffentlichen Hand für dringend erforderliche Investitionen in die internationale Wettbewerbsfähigkeit müssen erweitert werden und insbesondere auch dem Mittelstand unbürokratisch zugänglich sein.**
- ▶ **Dem sich immer weiter zuspitzenden Arbeits- und Fachkräftemangel muss über eine Systematisierung und Entbürokratisierung der gezielten Arbeits- und Fachkräfteeinwanderung sowie eine an den Anforderungen der Unternehmen orientierte Qualifizierungsoffensive begegnet werden.**
- ▶ **Neuen Geschäftsmodellen auf Basis der Digitalisierung, der künstlichen Intelligenz und sonstiger Technologien müssen wir insgesamt offen gegenüberstehen, wenn wir international wettbewerbsfähig bleiben wollen.**

Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen müssen gesichert und weiterentwickelt werden. Hierzu brauchen wir schlankere und beschleunigte Verfahren und Genehmigungsprozesse. Auch die bürokratischen Anforderungen an die Unternehmen müssen überprüft und wo immer möglich verschlankt werden.

Welchen Beitrag können die Politik, die Unternehmen und auch die Kammern im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages konkret leisten, um Deutschland wieder wettbewerbsfähiger zu machen? Das Positionspapier versucht Antworten auf diese Fragen zu geben.



# I. Kapital aktivieren, Investitionen ermöglichen und fördern



# Was ist jetzt zu tun?

## Kapitaleinsatz für staatliche Investitionen erhöhen

- Investitionsausgaben erhöhen und dabei mit den vorhandenen Mitteln auskommen.
- Prioritäten zugunsten von Investitionen in die Zukunft setzen.

## Investitionsbremsen in der Besteuerung lösen

- Die nominale Steuerbelastung sollte daher jetzt rechtsformunabhängig von derzeit rund 30 Prozent auf ein wettbewerbsfähiges Niveau reduziert werden.
- Stabile kommunale Steuereinnahmen sind ohne Frage wichtig. Dazu sollte die Gewerbesteuer perspektivisch durch eine gewinnabhängige Kommunalsteuer mit einem eigenen Hebesatzrecht ersetzt werden. Gleichzeitig sollte eine systemfremde und investitionsfeindliche Besteuerung von Kosten unterbleiben – das betrifft insbesondere die Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer.
- Eine unterschiedliche Finanzierung – entweder über Eigen- oder Fremdkapital – darf nicht mehr zu einer diskriminierenden Besteuerung führen.
- Der „Mittelstandsbauch“ im Einkommensteuertarif bremst das wirtschaftliche Engagement von Unternehmern wie Beschäftigten. Er sollte abgeflacht und der Solidaritätszuschlag komplett abgeschafft werden.
- Höhere oder neue Steuern auf die Substanz von Unternehmen, wie zum Beispiel bei der Erbschaftsteuer oder der Vermögensteuer, verbieten sich im Gegenzug.

## Kapitalbeschaffung erleichtern und an den Bedürfnissen ausrichten

- Weniger spezifische Förderprogramme mit Dutzenden an Klauseln und Einschränkungen, dafür allgemeingültige, unbürokratische Angebote, ergänzt um Zuschussprogramme auch für kleine und mittlere Betriebe.
- Das ERP-Kapital für Gründung der KfW war ein wichtiger Baustein, umso ärgerlicher ist es, dass für das KfW-Programm noch immer kein Nachfolger am Markt ist. In diesem soll der Beantragungszeitraum auf die ersten fünf Jahre nach Beginn der Geschäftstätigkeit (vorher drei) ausgedehnt und das Volumen für Nachfolgen auf eine Million Euro (vorher 500.000 Euro) erhöht werden.
- Land NRW: Meistergründungsprämie nicht auf das Handwerk begrenzen. Allgemeine Gründerprämie für höherqualifizierte Personen einführen.

## Langfristigen Planungshorizont sicherstellen

- Sicherheit und Verlässlichkeit der politischen Entscheidungen sicherstellen.
- Mehr Mut zum Unternehmertum fördern.
- Willkommenskultur für Unternehmen und Wirtschaft im Allgemeinen schaffen.

Text in Auszügen abgedruckt. Der vollständige Wortlaut des Kapitels „Kapital aktivieren, Investitionen ermöglichen und fördern“ ist auf der [IHK-Webseite](#) veröffentlicht.



## II. Dem Fachkräftemangel begegnen



# Was ist jetzt zu tun?

## Flexibilisierung im Rahmen der Tarifautonomie

- Um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft auch im internationalen Vergleich der exportierenden Unternehmen zu erhalten und wieder zu verbessern, bedarf es flexiblerer und bürokratiearmer Modelle, die es den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern im Rahmen der tarifautonomen Vereinbarungen ermöglichen, Regelungen zur Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Belange zu treffen.

## Erleichterungen der Fachkräfteeinwanderung

- Die Fachkräftelücke muss geschlossen werden. Auch der Prozess der Fachkräfteeinwanderung muss hierfür erheblich beschleunigt und entbürokratisiert werden. Unternehmen könnten z. B. selbst entscheiden, wer ausreichend qualifiziert ist. Menschen mit Berufserfahrung sollten daher auch mit Arbeitsvertrag und einem Jahreseinkommen von 36.000 Euro zu uns kommen können. Eine bundesweite oder zumindest landesweite Clearingstelle mit ausreichend Kompetenzen und Kapazitäten sollte Unternehmen zentral bei der Lösung praktischer Probleme helfen. Teil der Lösung könnten zentrale Ausländerbehörden in den Ländern sein, die sich als Einwanderungsbehörden für Fachkräfte verstehen.
- Um den Anforderungen aufgrund sich ändernder Technologien gerecht zu werden, müssen Betriebe strategisch auch die zukünftig benötigten Kompetenzen ermitteln und gezielt entsprechende Weiterbildungen anstoßen. Die IHK hält für die regionale Wirtschaft geeignete Weiterbildungsangebote bereit.
- Zur Erhöhung der Gesamtarbeitsleistung sollten deutliche steuerliche Anreize für Überstunden und Berufstätigkeit in der Rente gesetzt werden.

## Qualifizierung aktiver und potenzieller Fachkräfte

- Die Verbesserung der schulischen Grundqualifikationen aller Schulabgänger ist notwendig, um Erwerbspotenzial und Produktivität zu steigern. Wirtschaftsbezogene Zusammenhänge sollten deutlich mehr Eingang in den schulischen Unterricht finden. Hierfür müssen ausreichend Lehrkräfte gewonnen werden, etwa durch verkürzte Vorbereitungsdienste und vereinfachte Quereinstiege. Die Einführung eines verpflichtenden Gemeinschaftsdienstes würde aus Sicht der Wirtschaft in Nord-Westfalen sowohl den Fachkräftebedarf im sozialen Bereich und damit die Fachkräftekonkurrenz zur übrigen Wirtschaft lindern als auch junge Menschen mit Erfahrungen ausstatten, die im Arbeitsleben von großem Vorteil sind.
- Um den Anforderungen aufgrund sich ändernder Technologien gerecht zu werden, müssen Betriebe strategisch auch die zukünftig benötigten Kompetenzen ermitteln und gezielt entsprechende Weiterbildungen anstoßen. Die IHK hält für die regionale Wirtschaft geeignete Weiterbildungsangebote bereit.
- Zur Erhöhung der Gesamtarbeitsleistung sollten deutliche steuerliche Anreize für Überstunden und Berufstätigkeit in der Rente gesetzt werden.

Text in Auszügen abgedruckt.  
Der vollständige Wortlaut des  
Kapitels „Dem Fachkräftemangel begegnen“ ist auf der  
IHK-Webseite veröffentlicht.



### III. Technischer Fortschritt als Innovationstreiber



## Was ist jetzt zu tun?

- Von öffentlicher Seite muss den Unternehmen ein erleichterter und bürokratiearmer Zugang zu Forschungsförderung und -einrichtungen eingeräumt werden. Die Vergabeanforderungen an externe Sicherheiten sind zu reduzieren. Erfolgreiche Förderprogramme sind fortzuführen, auf KMU zwischen KMU- und Großkonzernschwellen auszudehnen und die Fördervolumina auf hohem Niveau zu verstetigen. Außerdem sollte ein stärkerer Fokus auf steuerliche Forschungsförderung gelegt werden.
- Der bestehende Rechtsrahmen muss mit Blick auf übergreifende Standards für Reallabore und datengetriebene Wettbewerbsveränderungen angepasst und eine harmonisierte Auslegung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) deutschland- und europaweit vorangetrieben werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass regulatorische Anpassungen nach erfolgreichen Experimenten tatsächlich zügig stattfinden.

### MINT-Fächer stärker gewichten

- Die sogenannten MINT-Fächer müssen in der Schule stärker gewichtet und die MINT-Förderung über die Schule hinaus (in Kooperation mit Unternehmen) gedacht werden.
- Rahmenbedingungen für Ausgründungen müssen weiter verbessert werden. Im Gründungsbereich sollte außerdem die nachhaltige Skalierungsförderung stärker in den Blick genommen werden.
- Auch die Betriebe sollen noch stärker als bisher auf Innovationen und neue Technologien setzen, eine offene Fehlerkultur fördern und sich auf Veränderungs- und Anpassungskompetenz fokussieren.
- Es müssen Anreize geschaffen werden, um das vorhandene Potenzial an Arbeitskräften auszuschöpfen: Dies kann durch eine gezielte Mitarbeiterförderung in Form von Trainings und Workshops erreicht werden, auch bei der IHK.

### Mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung

- Unternehmensinvestitionen in F&E, Digitalisierung und internationale Kooperationen sind zentrale Bausteine für technischen Fortschritt. Unternehmen sollten diese erhöhen und steuerbar einplanen. Grundsätzlich gilt für alle Beteiligten: Private Investoren müssen stärker mobilisiert werden.
- Seitens der Kammern kann und sollte die Förderberatung im Bereich Innovation und Digitalisierung ausgebaut werden und im Rahmen des gesetzlichen Auftrages die politische Interessenvertretung innerhalb der IHK gestärkt werden. Gleiches gilt für die MINT-Aktivitäten bei der IHK Nord Westfalen und in ihren Netzwerken (Initiative Industrie und IT-Forum Nord Westfalen).

Text in Auszügen abgedruckt. Der vollständige Wortlaut des Kapitels „Technischer Fortschritt als Innovationstreiber“ ist auf der IHK-Webseite veröffentlicht.



## IV. Infrastrukturen sichern und weiterentwickeln – Prozesse und Verfahren beschleunigen



# Was ist jetzt zu tun?

## Bund-Länder-Pakt lückenlos umsetzen – Deutschland-Tempo aufnehmen

- Die von Bund und Ländern im Pakt zur Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung beschlossenen zahlreichen Gesetzesänderungen müssen lückenlos umgesetzt werden:
  - ➔ Genehmigungs- oder Zustimmungsfiktion: die Genehmigung oder Zustimmung der Behörde gilt nach Ablauf einer Frist ohne Widerspruch als erteilt.
  - ➔ Stichtagsregelung: Bei der Zulassungsentscheidung ist die Sach- und Rechtslage zum Zeitpunkt der Vollständigkeit zu berücksichtigen.
  - ➔ Verkürzte Fristen für die Planfeststellung oder Zulassungsentscheidung.
  - ➔ Umfang von Antragsunterlagen reduzieren.

## Infrastrukturdefizite beheben von Glasfaser bis Wasserstraßen

- Die Sicherung und vorausschauende Sanierung der essenziellen Bestandsnetze von Straße wie Schiene muss oberste Priorität haben.
- Mit Blick auf das prognostizierte weitere Verkehrswachstum sind auch Lückenschlüsse und Kapazitätserweiterungen weiterhin erforderlich. Sowohl für die Erhaltung und Sanierung als auch für wichtige Neu- und Ausbauprojekte müssen deutlich mehr finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt.

## Mit einer vorausschauenden Flächenpolitik die Transformation der Unternehmen unterstützen und die Zukunftschancen des Wirtschaftsstandortes sichern

- Eine vorausschauende Sicherung von Entwicklungsflächen für die Wirtschaft muss auch zukünftig Ziel einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung sein. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Nutzungskonkurrenzen durch die Flächenbedarfe für erneuerbare Energien sind die kommunalen Planungsträger aufgerufen, durch eine aktive und rechtzeitige Bauleitplanung dafür Sorge zu tragen, dass die durch die Regionalplanung eingeräumten Spielräume zur Siedlungsentwicklung in vermarktungsfähige Flächenangebote umgesetzt werden.

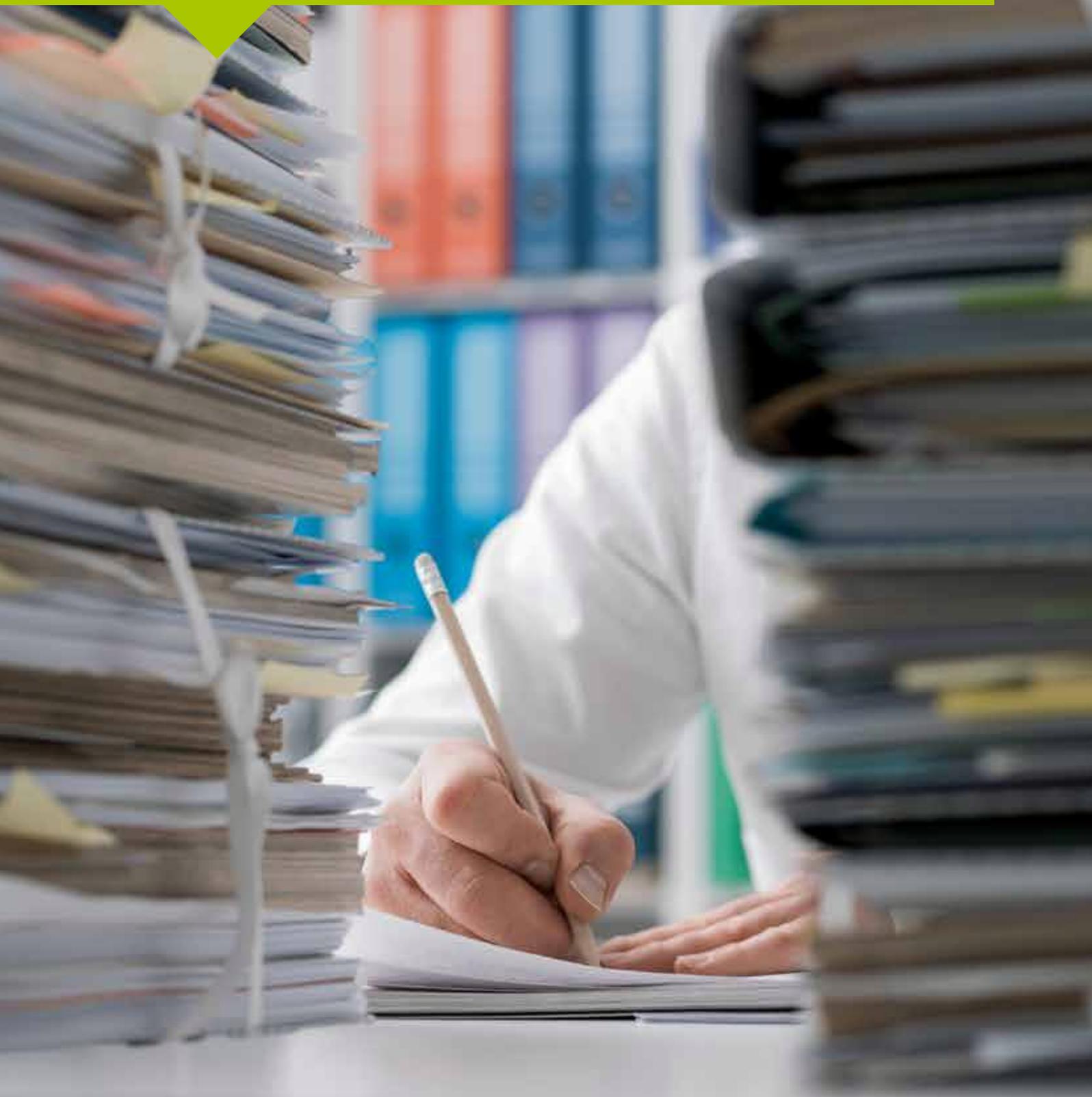
## Parallel zum Aufbau des Wasserstoff-Kernetzes mit konkreter Planung der Verteilnetzebene beginnen

- Derzeit werden Pläne für das Wasserstoff-Kernetz entwickelt. Dieses Netz reicht allerdings nicht aus, um die gesamte Wirtschaft unabhängig zu machen von der Nutzung fossiler Energieträger. Viele Unternehmen, vor allem außerhalb der Ballungsräume, können ihre Prozesswärme nicht elektrifizieren und müssen warten, bis sie an das Wasserstoffnetz angeschlossen sind. Daher ist es wichtig, auch kleineren Unternehmen Planungssicherheit zu gewährleisten und sie frühzeitig bei der Planung des zukünftigen Wasserstoffverteilungsnetzes einzubeziehen.

Text in Auszügen abgedruckt. Der vollständige Wortlaut des Kapitels „Infrastrukturen sichern und weiterentwickeln – Prozesse und Verfahren beschleunigen“ ist auf der [IHK-Webseite](#) veröffentlicht.



# V. Bürokratieentlastung vorantreiben – neue Wachstumskräfte entfesseln



# Was ist jetzt zu tun?

## Atempause bei neuen Gesetzen und Aufgabenkritik in Behörden

- Auch die politischen Entscheidungsträger müssen erkennen, dass immer neue staatliche Regelungsideen gerade nicht geeignet sind, die bürokratischen Belastungen schnell und wirksam zu senken. Schon eine selbst verordnete Atempause für neue Ideen und staatliche Regelungswut sowie die ernsthafte Bereitschaft, sich einer Aufgabenkritik zu unterziehen, würden wichtige Signale an die Unternehmen senden.

## EU-Regulierungslast und Bürokratie reduzieren

- Da die wirtschaftsrelevanten Gesetze mittlerweile maßgeblich in Brüssel entstehen, ist es folgerichtig, dass Deutschland und Frankreich in Sachen Bürokratieentlastung auch auf europäischer Ebene vorangehen. Ganz konkret sollten die konstruktiven Anmerkungen der IHK-Organisation zum Thema CBAM aufgegriffen werden, um zu bürokratiearmen Anpassungen im Rahmen der zweijährigen Übergangsphase zu kommen.

## EU-Regelungen vereinfachen und erleichtern und Bürokratiebremsen nutzen

- Die EU-Ebene sollte für weitreichende Bürokratieentlastungen sorgen, zum Beispiel das Zulassungsverfahren für die EU-Chemikalienverordnung REACH vereinfachen, die RE-Zertifizierung bereits auf dem Markt befindlicher Medizinprodukte erleichtern sowie die Datenschutz-Grundverordnung überprüfen.

## Verkürzung von Aufbewahrungsfristen

- Der Referentenentwurf für ein Viertes Gesetz zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft sowie der Verwaltung von Bürokratie sieht eine Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege von zehn auf acht Jahre vor. Den Unternehmen muss aber noch mehr Luft zum Atmen gelassen werden, u. a. durch eine Selbstverpflichtung von Bund und Ländern auf Betriebsprüfungen spätestens fünf Jahre nach der Steuerentstehung zu verzichten.

## Register digitalisieren – „Once Only“ endlich in die Tat umsetzen

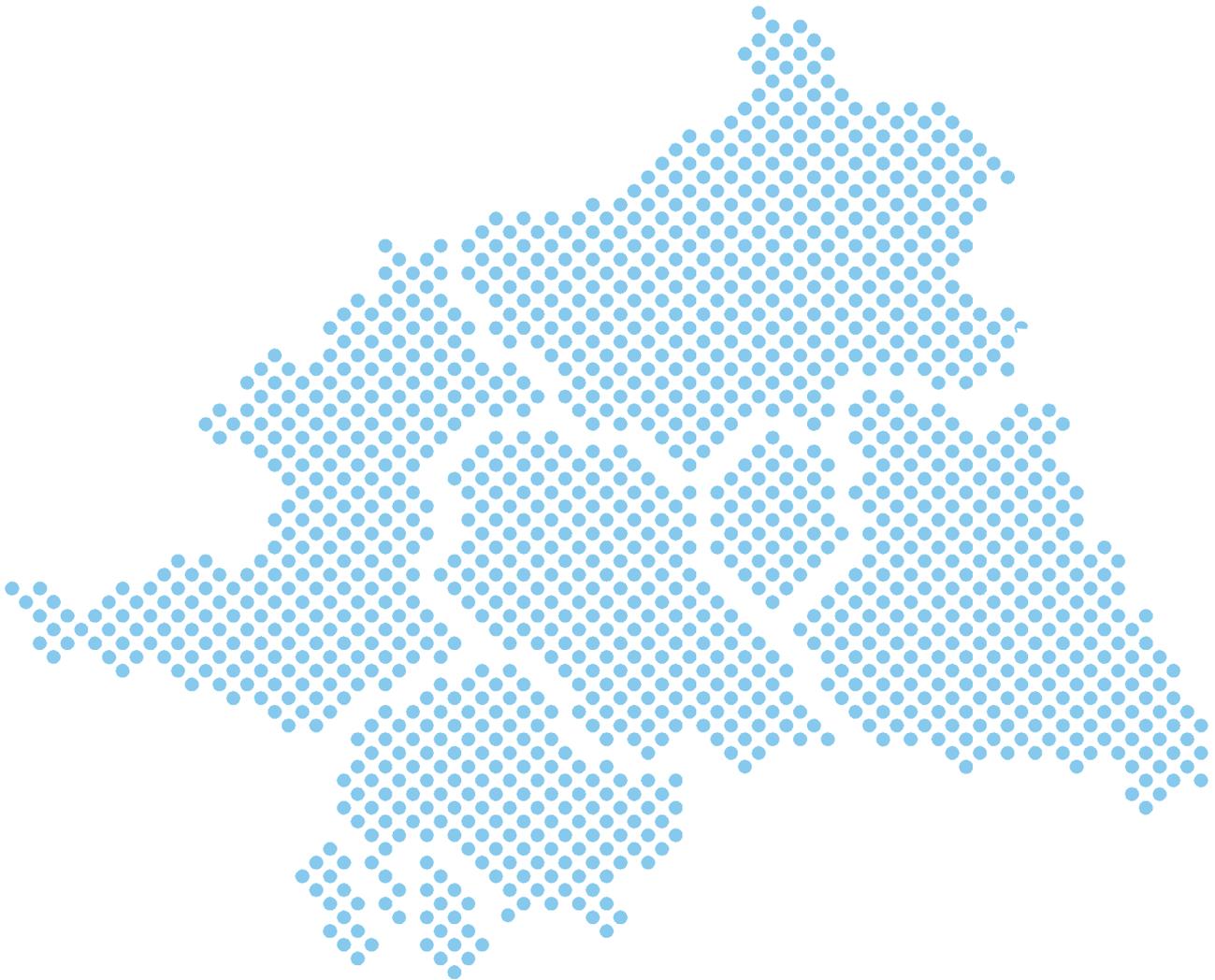
- Die öffentliche Hand sollte für eine Vernetzung der Register der öffentlichen Hand sorgen, damit das sogenannte „Once only“-Prinzip greifen kann: Unternehmen müssen Daten dann nicht mehrfach zuliefern, die bereits bei der öffentlichen Hand vorliegen.

## Durchgängige Digitalisierung sichern

- Die durchgehend digitale Beteiligung sollte über eine bundesweite Plattform für Antragsteller, Behörden und Gerichte gewährleistet werden.

Text in Auszügen abgedruckt. Der vollständige Wortlaut des Kapitels „Bürokratieentlastung vorantreiben – neue Wachstumskräfte entfesseln“ ist auf der IHK-Webseite veröffentlicht.





## Information | Kontakt

IHK Nord Westfalen | Dr. Sebastian Rehse

 0251 707-204

 [sebastian.rehse@ihk-nordwestfalen.de](mailto:sebastian.rehse@ihk-nordwestfalen.de)

 [ihk.de/nordwestfalen](https://www.ihk.de/nordwestfalen)

 [/ihknordwestfalen](https://www.facebook.com/ihknordwestfalen)

 [/IHK\\_NW](https://twitter.com/IHK_NW)

 [/company/ihk-nord-westfalen](https://www.linkedin.com/company/ihk-nord-westfalen)

 [/companies/ihknordwestfalen](https://www.youtube.com/companies/ihknordwestfalen)

 [/user/IHKNordWestfalen](https://www.youtube.com/user/IHKNordWestfalen)

 [/ihk\\_nord\\_westfalen/](https://www.instagram.com/ihk_nord_westfalen/)